

„Hochwasserloch“ durch die Steag

„Im Verbandsgebiet zwischen Mehrum und Walsum klafft ein privatwirtschaftlich betriebenes Hochwasserloch“, stellte Angelika Steindor, Vorsitzende des Hochwasserschutzverbandes Niederrhein, in der Mitgliederversammlung des Deichverbandes Mehrum fest.

Denn während die Bürger als Zwangsmitglieder des Deichverbandes Beiträge zahlen müssen, habe sich die Steag von dieser Verpflichtung in den 70er Jahren für einige Tausend D-Mark frei gekauft und dürfe seither für ihren Hochwasserschutz selber sorgen. Das Staatliche Umweltamt hat die Steag bereits 1975 aufgefordert, die nordwestliche Werksgrenze auf Bemessungswasserhöhe aufzuhöhen und die Frankfurter Straße bei extremen Hochwasserständen zu sichern.

„Da ss dies nicht funktioniert, zeigt sich bei Hochwasser. Dann steht die Frankfurter Straße regelmäßig unter Wasser“, so Angelika Steindor. Inzwischen hat der Hochwasserschutzverband die Bezirksregierung Düsseldorf als zuständige Aufsichtsbehörde zu dieser Problematik mit Datum 29. August 2007 angeschrieben und fragt, ob das „Freikaufen“ aus den Deichverbänden im Regierungsbezirk Düsseldorf übliche Praxis ist und ob dies der geltenden Rechtslage entspricht oder früher entsprochen hat. Weiterhin will der Verband wissen, ob die Steag ihren Hochwasserschutzpflichten inzwischen nachkommt und ob dies regelmäßig kontrolliert wird. „Besteht nach der Neuermessung des Verbandsgebiets eine Möglichkeit oder gar eine Verpflichtung des Deichverbandes, die Steag wieder dem Deichverband zuzuführen?“, wird in dem Schreiben gefragt. Eine Antwort erwartet der Hochwasserschutzverband binnen 14 Tagen.



Angelika Steindor vom Hochwasserschutzverband. RP-ARCHIVFOTO: ARMIN FISCHER